Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 141. Sonnabend, den 29. November. 1862.

Thorner Geschichts-Kalender.

29. November 1701.	Carl Ehrenstein, ein Thorner, stirbt als Legationsrath in schwedischen Diensten zu Stockholm.
30. „ 1392.	Engelhardt Rabe wird Comthur des hiesigen Ordensschlosses.
„ „ 1759.	Der Königliche Burggraf und Vice-Präsident Anton Giering stirbt. Er wird in der Al städtischen Kirche, seiner Verdienste um die Erbauung derselben wegen, begraben.
1. Dezember 1453.	Der deutsche Kaiser erklärt den Preußischen Städtebund für nichtig.
„ „ 1655.	König Carl X. Gustav von Schweden verhandelt auf der Mocker mit einer Deputation des Raths wegen Uebergabe der Stadt.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 26 November. Der Provinziallandtag der Provinz Sachsen hat eine Ergebenheits-Adresse angenommen. — Hannover beabsichtigt mit Preußen in Unterhandlungen zu treten in Bezug auf die Annahme des Handelsvertrags. — In hiesigen diplomatischen Kreisen wird versichert, Preußen erinnere in der heute in Kassel übergebenen Depesche den Kurfürsten an die im vorigen Juni seinerseits eingegangenen Engagements und stelle, falls nicht die Vorlage des Budgets erfolge, weitere Schritte in Aussicht. — Der „K. Ztg." wird geschrieben: Bonn, 20. November. Als Illustration zu preußischen Finanzzuständen erlauben Sie wohl folgende Mittheilung: Seit Jahren werden von hier aus die dringendsten Forderungen zum Neubau eines chemischen Laboratoriums für die Universität beim Ministerium vorgebracht. Bis jetzt lautete die Antwort fortwährend: „Wir haben kein Geld." In Folge dessen behilft man sich dann in der Weise, daß man in das für 14 Arbeitende eingerichtete alte Laboratorium, ein feuchtes, ungesundes Loch, deren 28 hineinpreßt und die übrigen, welche sich zu Anfang der Semester melden, einfach abweist. Es scheint das auch ganz in der Ordnung, denn das chemische Laboratorium unserer Universität hat 400 Thlr. jährliches Staatseinkommen, davon werden 190 für Assistenten und Diener verausgabt, und ganze 210 Thlr. bleiben für wissenschaftliche Zwecke, Apparate und Chemicalien übrig. Und da ist es den natürlich, daß man der Studirenden von der Universität und der landwirthschaftlichen Akademie nicht zu viel gebrauchen kann, sonst müßte man außer dem neuen größeren Laboratorium auch noch einen größeren Arbeitsfonds für den Zweck des Unterrichts hergeben. — Die letzten Vorgänge in Kurhessen haben in unseren eigentlichen Regierungskreisen — weniger muthmaßlich in denen der feudalen Partei — sehr böses Blut gemacht. Die Impertinenz gegen Preußen, welche das Vorgehen des kasseler Hofes gegen die Stände in sich schließt, muß natürlich überall empfunden werden wo man nicht, wie dies bei der Kreuzzeitungspartei der Fall ist, stets Sympathien für die Hassenpflug'sche Politik gehegt hat und sie im Herzen noch immer für diejenigen hegt, welche dieselbe fortsetzen. Bei allem dem läßt es sich nicht verhehlen, daß die Lage der Dinge bei uns sich für nichts weniger eignet, als für eine energische Aktion gegen die kurfürstliche Regierung. Der schneidende Widerspruch zwischen äußerer und innerer Politik müßte hierbei lähmend wirken; dies läßt sich durch nichts wegdemonstriren, nnd es bleibt dahingestellt, ob es unserer Regierung möglich sein wird, sich darüber hinwegzusetzen. Man ist hier übrigens der Meinung, daß das Wiener Kabinet nicht eben sehr erbaut von der neuesten Wendung in Kurhessen sei. Allerdings legt Oesterreich den höchsten Werth darauf, daß sein Einfluß der vorherrschende in Kassel bleibe, und dies gegenwärtig mehr als je des Handelsvertrages und der Zollvereinsfrage halber. Andererseits würde eine Protektion der sich zu neuen Gewaltakten ermannenden Reaktion in Kurhessen in auffallender Disharmonie mit dem sehr hervortretenden Streben der österreichischen Politik stehen, sich mit einem liberalen Nimbus zu umgeben und dadurch die Gunst der liberalen Meinung Deutschlands zu gewinnen. Man glaubt deshalb hier Alles in Allem nicht, daß der Kurfürst auf eine ernstliche Unterstützung von Wien aus zu rechnen habe. — Was die schleswig-holsteinische Frage angeht, so ist jedenfalls die Phase der im Auftrage des Bundestages versuchten neuesten Verständigung Seitens der deutschen Großmächte mit dem Eingang der dänischen Antworten und der einzige erhebliche Gewinn bleibt das dadurch veranlaßte bestimmte Auftreten Englands nebst dem entsprechenden Anschlusse Rußlands für die deutsche Sache. Wenn die weitere Behandlung der Angelegenheit jetzt an den Bundestag zurückgegeben wird, so heißt das nach allen bisher gemachten Erfahrungen die Entscheidung ad calendas graecas vertagen. Weder die europäische Lage, noch die Deutschlands und insbesondere Preußens könnten reif für ein einseitiges Vorgehen Preußens erscheinen. Nebenbei ist die Haltung Frankreichs in dieser Frage — so hören wir wenigstens in unterrichteten Kreisen äußern — durchaus unberechenbar. Zwar hat es sich keineswegs zu Gunsten der dänischen Ansprüche ausgesprochen; seine in Kopenhagen gegebenen Rathschläge lauten mit Hinblick auf gewisse Eventualitäten sogar warnend. Aber es liegt nicht die geringste Bürgschaft gegen eine plötzliche Schwenkung der napoleonischen Politik vor. Sie hat ihren endgültigen Entschluß völlig frei erhalten und es ist nur zu sehr anzunehmen, daß, käme der Konflikt zum Ausbruch, sie für ihre Neutralität einen Preis verlangen würde, den Deutschland und Preußen unmöglich bewilligen könnten. — Den 27. d. Die von dem sächsischen Provinziallandtage beschlossene Ergebenheits-Adresse ist wo möglich noch farbloser, als die des märkischen und schlesischen. — Es bestätigt sich hiernach, daß die Feudalpartei nur in Pommern eine Demonstration nach ihrem Herzen hat durchsetzen können. Diese Niederlage nach allen Mitteln, die auf einem so überaus günstigen Terrain aufgeboten wurden, ist gewiß nicht gering anzuschlagen. — Ihre Majestät die Königin ist am 25. d. von Weimar hierher zurückgekehrt. Auf dem Anhaltischen Bahnhofe waren der König, mehre Prinzen und hohe Staatsbeamte zum Empfange anwesend. — Den mannigfachen Gerüchten gegenüber, Herr von Bismarck-Schönhausen sei Concessionen nicht abgeneigt und in der gegenwärtigen Hofströmung eine gewissermaßen liberalere Richtung, dürfte es nicht uninteressant sein, die Thatsache mitzutheilen, daß Herr von Bismarck selbst vor einigen Tagen eine Aeußerung gethan hat, welches jedes derartige Gerücht als unbegründet erscheinen läßt. Einer Deputation nämlich erwiederte derselbe unter Anderem: „Davon halten Sie sich überzeugt, daß ich mit Energie und Consequenz auf meinem Standpunkte beharren werde; es kommt gerade darauf an, daß die Sache zum Stehen kommt" (verba ipsissima.) — Der „Nat.-Ztg." schreibt man: Weimar, 24. November. Die Königin Augusta von Preußen, welche aus Anlaß der heut stattfindenden feierlichen Einweihung der griechischen Grab-Kapelle für ihre verstorbene Mutter die verwittwete Großherzogin-Großfürstin und zum Besuch ihrer fürstlichen Verwandten hier verweilt, nahm mit letzteren vorgestern Abend an einer vom hiesigen Gewerbverein veranstalteten Gedächtnißfeier L. Uhlands Theil, und sprach am Schlusse derselben sowohl gegen die Veranstalter der Feier, die Mitglieder des Vereinsvorstandes, Buchhändler Böhlau und Baumeister Kohl, als gegen den Festredner, Prof. Biedermann, und die übrigen Mitwirkenden, den hiesigen Sangerkranz, den Hofschauspieler Lehfeld und die zufällig hier anwesende Sängerin Fräulein Gertrud Bußler von Berlin, ihre volle Beistimmung und Freude über Gedanken und Inhalt der Feier auf die wohlwollendste, huldvollste Weise aus. Diese so rückhaltlose und liebenswürdige Kundgebung aufrichtiger Sympathien für alles Volksthümliche, Freisinnige und Zeitgemäße, hat der hohen Frau aufs Neue hier die Herzen gewonnen und uns mit Freuden erkennen lassen, daß dieselbe in unwandelbarer Gesinnung die ächte Tochter des durch liberalität und Volksthümlichkeit jederzeit ausgezeichneten weimarischen Fürstenhauses, die ächte Enkelin Carl Augusts ist. — Die Gesammtsumme des Nationalfonds beläuft sich auf 39,784 Thlr.

Kassel Die „Berl. Börs.-Ztg." enthält eine telegraphische Depesche aus Kassel, nach welcher der Kurfürst von Hessen, nachdem er den österreichischen Feldmarschall-Lieutenant von Schmerling in einer Audienz empfangen, wieder nachgegeben haben, daß das Ministerium im Amte verbleibe und die Stände in allernächster Zeit wieder einberufen werden sollen.

Oesterreich. In der Sitzung des Unterhauses am 25. d. fand die Diskussion über das Budget pro 1863 stattt. Bei der Diskussion über das Kriegs-Budget erklärte Rechberg, Abrüstungen könnten nicht vereinzelt, sondern müßten einverständlich mit anderen Mächten gleichzeitig erfolgen. Kuranda verlangte Aufklärungeu über die äußere Lage, Rechberg entgegnete, die Beziehungen zu England, Frankreich und den übrigen Großmächten seien freundschaftlichst und gestalteten sich intim.

Frankreich. In Bezu auf das Gerücht, daß die preußische Feudalpartei die gegenwärtige Verfassung durch das ehemalige Stände-System wieder ersetzen wolle, bemerkt der „Constitutionnel", daß dem der von dem Könige auf die Verfassung von 1850 geleistete Eid entgegenstehe. Die Feudalpartei bilde in Preußen nur eine schwache Minorität; die große Masse der Naton sei zu sehr von der moderren Jede der Gleichheit durchdrungen, um die Rückkehr zum System der Cabinets-Ordres und der priviligirten Kasten zu wünschen. — Rußland hat sich ganz entschieden gegen die Candidatur des Prinzen Alfred in London ausgesprochen, während die Candidatur in Griechenland selbst einer überwiegenden Majorität gewiß zu sein scheint. — Wie die „France" vom 24. behauptet, hat namentlich in Petersburg die Kandidatur des Prinzen Alfred großes Aufsehen gemacht und die russische Regierung bewogen, nichts ohne Einvernehmen mit Frankreich zu beschließen und keinen vereinzelten Schritt zu thun. Dabei hebt die „France" hervor, daß es gerade die englische Regierung gewesen, welche in der griechischen Frage die Initiative ergriffen habe. Diesem Blatte zufolge richtete die englische Regierung einige Tage nach der Revolution in Griechenland eine Depesche an die Höfe von Frankreich und Rußland, um ihre Ansichten über die Consequenzen dieses Ereignisses zu er-

fahren; sie stellte die Frage, ob diese beiden Mächte den Artikel 3 des am 3. Februar 1830 in London unterzeichneten Vertrages aufrecht erhalten wollten. Die Antwort Frankreichs sowohl als die Rußlands seien bejahend ausgefallen. Seit dieser Zeit seien keine Noten mehr gewechselt worden. Es sei wichtig, dies zu konstatiren. Hiernach wird in Paris behauptet, daß England die anderen Mächte geradezu hinter das Licht geführt habe.

Großbritannien. Die Trauung des Prinzen von Wales wird Anfangs April in der St. Georgen-Capelle zu Windsor stattfinden. Der Prinz wird in ein paar Tagen in England erwartet. — Die „Morningpost" vom 26. d. sagt, wenn Prinz Alfred die griechische Krone nicht annähme, so würde der Herzog von Leuchtenberg als Repräsentant einer Agressivpolitik gewählt werden, schlüge Prinz Alfred die Krone nicht aus, so würde England die jonischen Inseln abtreten. — Die „Daily news" v. 26. d. sagt: Es ist unsere Pflicht, die Griechen zu der Wahl des Prinzen Alfred nicht zu ermuthigen. Die Wahl würde gegen die griechischen wie gegen die englischen Interessen sein.

Italien. Turin, den 20. Die große politische Debatte über die Politik des Ministeriums dauert in der Deputirtenkammer noch fort und man weiß nicht, wann sie zu Ende kommen wird. Man meinte, die Abstimmung werde nicht vor Donnerstag (27.) erfolgen. Außer Ratazzi, der in einer großen Rede seine Politik vertheidigen will, hat auch Ricasoli sich als Redner einschreiben lassen. — Aus Pisa wird nachträglich gemeldet, daß mit dem früher erwähnten von Nélaton erfundenen Instrumente neue Forschungen unternommen wurden und die chemische Analyse die Anwesenheit von Blei zeigte. Die Kugel lag, 4 Centimenter tief, am Schienbein. Am Sonntag ward eine definitive Untersuchung vorgenommen und die Kugel herausgezogen. — Der Kronprinz von Preußen machte am 15. d Mts. dem Könige Franz II. einen Besuch im Palast Farnesi. Tags darauf erwiederte der König den Besuch beim kronprinzlichen Paare im Palast Caffarelli mit den ihm verliehenen preußischen Dekorationen auf der Brust.

Griechenland. Aus Athen wird gemeldet, daß dort eine glänzende allgemeine Demonstration zu Gunsten des Prinzen Alfred stattgefunden habe.

Rußland. Petersburg, den 26. Octbr. Das „Journal de St. Petersbourg" theilt die Grundlagen zu dem dem Reichsrathe unterbreiteten Handelssteuergesetze mit. Darnach ist eine gleichmäßige Zulassung der Inländer und Ausländer zu den Kaufmannsgilden angeordnet und sind die Socialprivilegien des Kaufmannsstandes beibehalten. Die Steuer für die erste Gilde ist auf 265 Rubel, die für die zweite auf 25—65 Rubel festgesetzt. Bezüglich der auswärtigen Juden werden die gegenwärtig geltenden Bestimmungen aufrecht erhalten.

Provinzielles.

Zum Provinziallandtage. Am 24. d. haben die Abgeordneten zum Provinzial-Landtage, die Herren v. Saucken-Tarputschen, Häbler und Genossen den Antrag auf Oeffentlichkeit der Landtagsverhandlungen gestellt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß derselbe mit großer Majorität angenommen werden wird. Welches Uebergewicht die liberale Partei besitzt, ist bei der Wahl des Ordners mit vollster Deutlichkeit zu Tage gekommen. Die feudale Partei hatte als Candidaten zu diesem Amte den Landrath v. Peguilhen aufgestellt, aber sie erlangte für ihn nur 22 Stimmen, da weit über die Hälfte, auch der Rittergutsbesitzer, gegen ihn stimmte. Dagegen wurde der Candidat der liberalen Partei, der Bürgermeister Haase-Graudenz mit 69 Stimmen gewählt. Unter diesen Umständen haben es die Feudalen definitiv aufgeben müssen, eine Loyalitätsadresse, selbst in der zaghaften Form der brandenburgischen und schlesischen, einzubringen. Vielleicht zählen sie auch die Häupter ihrer Lieben auf den übrigen Provinzial-Landtagen zusammen, um zu dem Schlusse zu kommen, daß selbst ein nach „ständischer Gliederung" gewähltes Abgeordnetenhaus noch eine Majorität liberaler Mitglieder in sich schließen würde. Mit dem Feudalismus ist es ein für allemal in Preußen vorbei. „Er dreht sich rechts, es dreht sich links", und immer kommt es aus der Minorität nicht heraus. (D. Z.)

— Den 26. Novbr. Es wird uns mitgetheilt, daß die Berathung über den Schwerin'schen Kreisordnungsentwurf demgemäß erledigt sein wird. Die Majorität der Commission hat sich dahin geeinigt, daß bei dieser Berathung voranzustellen sei, daß die Kreisordnungsvorlage kein provinzielles, sondern ein allgemeines Staatsinteresse berühre und daher vor die Landesvertretung und nicht vor die Provinziallandtage gehöre. Wenn die Commission ein Gutachten über die Vorlage abgeben solle, so gehe dies dahin, daß der Schwerin'sche Entwurf mit einigen unwesentlichen Abänderungen als der geeignete empfohlen werden müsse.

Graudenz. (Gr. Ges.) Nach der diesjährigen Aufnahme der Seelenliste hat die hiesige Stadt 8979 Civil-Einwohner; außerdem befinden sich 1018 Gefangene in den Straf- und Besserungs-Anstalten. Von den Civil-Einwohnern sind dem Religionsbekenntniß nach 5675 evangelisch, 2731 katholisch, 7 christkatholisch, 508 jüdisch, 16 mennonitisch, 25 reformirt, 9 babtistisch, 8 zur freien Gemeinde gehörig. Nach der vorjährigen (am 3. December 1861 aufgenommenen) Bevölkerungsliste zählte die Stadt damals 8824 Civil-Einwohner. Es ist also in 11 Monaten eine Vermehrung um 155 Köpfe eingetreten. Von Interesse dürfte es sein, daß die katholische Bevölkerung sich um 141, die jüdische um 59 Köpfe vermehrt, die evangelische dagegen um 70 vermindert hat.

Czerwinsk, den 25. November. Ein katholischer Pfarrer hiesiger Gegend forderte kürzlich in der Kirche alle diejenigen, welche den König „lieben und noch ferner regieren sehen wollen" auf, die in seiner Wohnung liegende Adresse zu unterschreiben. Die Betheiligung war aber doch zu spärlich und so wurde denn Jemand veranlaßt, die Mission des Unterschriftensammlens zu übernehmen. In einem Dorfe, wo der katholische Ortsvorsteher sich weigerte zu unterzeichnen und die Adresse zu colportiren, erörterte genannter Sammler den des Lesens und Schreibens unkundigen Instleuten den Inhalt der Adresse dahin, daß der König gerne Behufs Steuerermäßigung wissen möge, wie viel Männer im Lande wohnen, von den Schulzen aber ein solches Verzeichniß gar nicht zu erhalten sei. Es liege nun an jedem treuen Einwohner, durch diese Namensunterschrift seine Existenz zu bekunden. — Rührige Thätigkeit entwickelte in Bezug auf die Adresse Herr General-Landschaftsrath v. Rabe auf Lesnijahn, der sogar den hiesigen Dorfschullehrer Winckelmann in seiner Wohnung besuchte, um diesen zu veranlassen, die Instleute in's Schulhaus zu berufen und zur Unterschrift zu vermögen. Der geschmeichelte Lehrer macht jetzt auch Reisen in die umliegenden Dörfer. Wir sprachen heute einen Handwerker, der qu. Adresse auch unterzeichnet hatte und der uns versicherte, den Inhalt derselben nicht zu kennen und nur aus Furcht von „Arbeitsentziehung" unterschrieben zu haben. Bei dieser Gelegenheit erwähne ich, daß der Freischulzengutsbesitzer R. in Z. nebst vielen Dorfeingesessenen die an das Abgeordnetenhaus erlassene Zustimmungsadresse unterschrieb, und es nicht zuließ, daß seine Instleute, die allerdings stets im liberalen Sinne gewählt hatten, qu. Adresse mit unterschrieben, um jedem etwaigen Verdachte, als ob Rücksichten der Anhängigkeit von der Brodherrschaft diese Leute zur Hergabe ihres Namens veranlaßten von vornherein die Spitze abzubrechen.

Bliesen, 22. November. Der Winter ist da und die Saaten, die noch viel zu wünschen übrig lassen, lagern mit ihren Wurzeln in ausgedörrter Erde. Wenn die Witterung nicht noch umschlägt und uns einen nachhaltigen Regen bringt, so läßt sich auch nicht die leiseste Vermuthung darüber aufstellen, wie die Felder durchwintern werden. Was die Saaten im Einzelnen anlangt, so hat sich ausnahmsweise der Rübsen auf den meisten Feldern so üppig entwickelt, wie noch nie, dagegen ist der Stand des Weizens, auch der des Roggens, mit wenigen Ausnahmen, selbst auf Brache, immer nur mittelmäßig und auf den Feldern, auf welchen eine Vorfrucht vorgegangen, so erbärmlich wie selten. Im allgemeinen stehen in diesem Herbste auf mildem und sandigem Boden die Saaten am besten und es kann angenommen werden, daß die Felder der Tucheler Haide an Ueppigkeit die des Culmer Landes in diesem Herbste übertreffen.

Marienburg, den 25. November. Um den Instanzenzug zu wahren und zu gelegener Zeit an die Kammer zu petitioniren, hatte sich die Stadt, obschon sie einen abschläglichen Bescheid erwartete, an das Kriegsministerium um Abänderung der uns so lästigen Rayongesetze gewandt. Der erwartete Bescheid ist eingetroffen, und hat das Kriegsministerium die Erklärung gegeben, daß bei der Wichtigkeit, die unsere Festungswerke bezüglich der Brücke haben, die äußerste Grenze bereits erreicht ist. Hierbei wollen wir noch bemerken, daß es den dankenswerthen Bemühungen des Herrn Regierungspräsidenten v. Blumenthal gelungen ist, die von der Fortification beabsichtigte Verunzierung der Nordseite unseres Schlosses, durch Aufstellung einer solchen spanischen Wand, wie wir sie auf dem neuen Wege sehen zu verhindern.

Danzig. Auf den hiesigen Privat-Schiffs-Werften herrscht reges Leben, es sind eine Menge Kauffahrer in Bau begriffen.

Königsberg, den 25. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde die Cabinets-Ordre mitgetheilt, nach welcher auf die Bitte des Magistrats, die der Stadt bisher vom Staate gewährte Beihilfe von 12,000 Thlrn. zur Ordnung der Kriegsschulden auch ferner vom Jahre 1863 ab zu gewähren, abschläglich entschieden worden ist. — Der Herr Vorsitzende machte bei Gelegenheit des Etats für den Commune-Fonds bekannt, daß die Kosten, welche die Stadt bei Gelegenheit der Krönungsfeierlichkeiten zu derselben hergegeben hat, 37,437 Thlr. betragen haben.

Tilsit, den 24. November. (Pr.-L. Z.) Die beabsichtigte Anlage der Eisenbahn zwischen hier und Insterburg soll nach zuverlässigen Mittheilungen bereits von ministerieller Seite genehmigt sein. Die Sanction des Königs hält man für nahe bevorstehend.

Insterburg, 24. November. Der Termin zur Verhandlung der Disziplinaruntersuchung gegen die 41 Richter des Insterburger Departements ist auf den 22. December d. J. anberaumt.

Aus Litthauen, den 25. November. Herr v. Bockum-Dolffs wird Ende dieses Monats in Gumbinnen eintreffen und hat sich die ihm zugedachte Ovation bei seinem Empfange verbeten. — Mehrere Landwehroffiziere aus dem Gumbinner Kreise sind zur Verantwortung über ihre Betheiligung bei der Aufforderung zur Sammlung für den Nationalfonds gezogen. Man ist gespannt auf die Folgen, welche ihre hierüber abgegebene unumwundene Erklärung haben wird.

Bromberg. Die Justizräthe Schöpke, Schulz II., Eckert und Geßler waren bekanntlich auf Anweisung des Justizministers in Anklagestand versetzt, weil sie bei den letzten Wahlen zum Abgeordnetenhause die den Justizbeamten ertheilten Belehrungen über die Ausübung des Wahlrechts nicht hatten annehmen wollen. Das hiesige Königl. Kreisgericht hatte die Angeklagten von der wider sie erhobenen Anklage der Beleidigung des Justizministers und des Appellations-Gerichts-Präsidenten v. Schrötter freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hatte dagegen Appellation eingelegt. Bei der Verhandlung der Sache in zweiter Instanz am 24. c. ist das erste die Angeklagten freisprechende Erkenntniß bestätigt worden.

Verschiedenes.

— **Uhland und das schwarze Buch.** In dem im Anfang des Jahres 1856 in Dresden herausgekommenen schwarzen Buche wurde Uhland als staatsgefährlicher und der Polizei-Aufsicht anempfohlener politischer Verbrecher dritten Grades signalisirt. Wir finden hierüber im Märzheft des „Museums", Frankfurter Zeitschrift vom Jahre 1856, die nachfolgenden Verse, welche in das Gedächtniß der Freunde des Vaterlandes und des heimgegangenen Dichters zurückgerufen zu werden verdienen.

An Ludwig Uhland.

Du grauer Sänger ruhmbedeckt,
Den alle Deutschen lieben,
Bist als gefährliches Subject
Ins schwarze Buch geschrieben.

Doch Dir gereicht dies Angebind'
Am wenigsten zum Tadel;
Gefährliche Subjecte sind
Jetzt unser bester Adel.

— **Ueber die evangelische Geistlichkeit in Westfalen** wird der „Kreuzzeitung" Folgendes mitgetheilt: „Der breite Strom des Liberalismus hat ja hier auch fast Alles überschwemmt. Lassen sich doch selbst evangelische Geistliche in großer Zahl hier in diesen Strom mit hineinziehen. In einer ganzen Diözese stehen die Pastoren fast alle, nur einzelne wenige ausgenommen, auf der Seite des Abgeordnetenhauses. Die entschiedenen gläubigen Pastoren sind entweder der Meinung, den Christen — insbesondere den Pastoren — gezieme es nicht, sich in die politischen Parteikämpfe zu mischen, zumal wenn, wie jetzt, nur eigentlich das Geld Gegenstand des Haders sei, oder sie gestehen ebenfalls der Fortschrittspartei eine gewisse Berechtigung zu und halten sich deshalb still und neutral".

Lokales.

Auf der Thorn-Bromberger Eisenbahn haben im October cr. die Einnahmen 4887 oder 738 Thlr. pro Meile betragen; alle 10 Monate zusammen ergeben 44,277 oder 669 Thlr. pro Meile.

— **Der Weichsel-Trajekt** ist jetzt wieder bequemer, seit der Frost nachgelassen hat. Der Verkehr über die Weichsel ist so frequent; daß die Fähr-Utensilien das Bedürfniß desselben nicht vollständig decken. Der Frost hätte wol so freundlich sein können für einige Monate eine Brücke zu bauen.

— **Zur Bahn Thorn-Warschau.** Sicherem Vernehmen nach sollen die Eisenbahnbeamten in Bahnhof Thorn und Otloczyn von der K. Direktion der Ostbahn die offizielle Mittheilung erhalten hrben, daß die gedachte Bahn am 4. n. Mts. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden wird. Eine besondere Feierlichkeit wird mit diesem Akte zweifelsohne nicht verbunden, da hierüber noch Nichts verlautet. — Die Steuerbeamten, welche auf den Bahnhöfen Thorn und Otloczyn stationirt find, sollen schon am 28. d. Mts. daselbst eintreffen.

— **Handwerkerverein.** Vor einem zahlreichen Auditorium von Geschäftsleuten und Handwerkern, hielt am Donnerstag den 27. d. Herr Kreisrichter Lesse einen Vortrag über den ersten Theil des deutschen Handelsgesetzbuchs, des besten unter den europäischen Handelsgesetzbüchern, von dem gesagt werden müsse, daß, wenn dasselbe auch Mängel habe, diese von den Vorzügen überwogen werden, daß ferner durch dasselbe den Bedürfnissen des Handelsstandes Rechnung getragen und dessen Kredit durch die strengen Bestimmungen des Gesetzbuchs wesentlich gehoben worden sei. Nach einer kurzen Geschichte über die Entstehung des deutschen Handelsgesetzbuchs ging der Herr Vortragende näher auf den Inhalt der 4 Bücher und hob aus denselben die Bestimmungen hervor, deren Kenntnißnahme für Jedermann von Bedeutung ist. Der Schluß berührte die Handelsgerichte mit juridisch gebildeten und kaufmännischen Richtern, deren Einführung die Wohlthat des Handelsgesetzbuchs vollständig machen werde. An den mit Dank entgegen genommenen Vortrag knüpfte sich behufs Erörterung einiger der mitgetheilten Bestimmungen eine Debatte.

Der Herr Vorsitzende theilte darauf mit, daß der Vorstand beschlossen habe: 1) für Sonntag Abend den 30. d. Mts., eine deklamatorisch-musikalische Abendunterhaltung (Lessings Emilia Galotti wird vorgelesen), 2) für das Weihnachtsfest einen Ball, jedoch mit einem Eintrittsgeld von 15 Sgr. für den Herrn, da die Arrangementskosten erheblich sind; 3) am 11. n. Mts. eine Generalversammlung zur Wahl der neuen Vorsteher.

Fragekasten. Was sind Freimaurer und bezwecken sie? — Selbstverständlich konnte die Frage nicht ausführlich beantwortet werden. Daß der Verein der Freimaurer eine sittliche Tendenz habe, gehe daraus hervor, daß der Staat ihn zulasse und protegire. Darauf wurde eine Stelle aus dem bekannten Gespräch Lessings über Freimauerei, die Stellen mitgetheilt, welche sich auf den Begründer, die Entstehungszeit und den Namen des Ordens beziehen Die beiden nachfolgenden Fragen wurden für die nächste Vers. zurückgelegt. Die eine lautet: Wenn Wasser gefriert, so dehnt es sich aus und kann dabei sehr starke Gefäße zersprengen. Giebt es Mittel um hölzerne Gefäße, in welchen sich Wasser befindet, bei dem Gefriern des Wassers vor dem Zerspringen zu schützen? — Die andere: Woran liegt es, daß Obstbäume aus guten Fruchtkernen gezogen, nicht so gutes Obst liefern, als wenn sie erst okulirt ꝛc. sind, da sie doch mindestens eben so gute Früchte tragen müßten, als die Frucht aus deren Körner sie gezogen sind.

— **Zur Auswanderung nach Rußland.** Nachdem es höheren Orts zur Kenntniß gekommen ist, daß die Uebersiedelung preußischer Unterthanen nach Rußland in neuerer Zeit Dimensionen angenommen hat, die selbst die landwirthschaftlichen Interessen der Provinz Posen mit Nachtheilen bedrohen, abgesehen davon, daß die häufig durch betrügerische Vorspiegelungen zur Uebersiedelung verleiteten Arbeiter und Handwerker mit den härtesten Entbehrungen und der schlechtesten Behandlung zu kämpfen haben, wogegen ihnen nach Lage der Verhältnisse in Rußland von hier aus kein Beistand geleistet werden kann, hat die königliche Regierung zu Posen die Landrathsämter angewiesen, der Uebersiedelung von Arbeitern und Handwerkern durch alle, nach den bestehenden Gesetzen zuläßige Mittel entgegenzuwirken, besonders aber gegen solche Personen, welche unbefugter Weise ein Geschäft daraus machen, Arbeiter anzuwerben, mit unnachsichtlicher Strenge zu verfahren, wobei zugleich diejenigen Personen, welche ohne polizeiliche Genehmigung ein Gewerbe aus der Vermittelung von Engagements zu ländlichen Arbeiten für Gutsbesitzer machen, wegen unbefugten Gewerbebetriebes zur Strafe gezogen werden. Werden von den Agenten aber förmliche Auswanderungsverträge geschlossen, oder findet eine Verbindung diesseitige Unterthanen zur Auswanderung statt, soll auf Grund des § 114 des Strafgesetzbuches, bez. des Gesetzes vom 7. Mai 1855, gegen dieselben schleunigst eingeschritten werden. Fremdländische Personen, welche auf einem oder dem anderen Wege diesseitige Unterthanen in unzulässiger Weise unter betrügerischen Vorspiegelungen zur Uebersiedelung nach Rußland zu bestimmen suchen, sollen unverzüglich auf Grund der Cartell-Convention vom 8. August bez. 27. Juli 1857 ausgewiesen werden, auch wenn ihre Bestrafung sich nicht als ausführbar ergeben sollte.

Inserate.

Zu Weihnachtsgeschenken.
Kleiderstoffe in Wolle à 3¾ Sgr. pr. Elle. Ferner für Herren: **Wollene Oberhemden, Shwals** und **Tücher** empfiehlt billigst
Jacob Danziger,
Breite Straße 445.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Einem Polizei-Observaten, der des Diebstahls verdächtig ist, sind eine 5 Ellen lange Fußdecke und ein dunkelgrünes Haarnetz, mit breitem seidenem Bande eingefaßt, abgenommen. Die Eigenthümer dieser Gegenstände haben sich in unserm Polizei-Büreau zu melden.

Thorn, den 26. November 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Chausseegeld-Erhebung auf den Thorner Kreis-Chausseen und zwar:
1) Hebestelle Grzywno (Chaussee Thorn-Culmsee-Culm) für 1½ Meilen,
2) Hebestelle Rogowko (Chaussee Thorn-Schönsee-Strasburg) für 1 Meile,
3) Hebestelle Elzanowo ebenda für 1½ Meile,
vom 1. Januar 1863 ab auf ein Jahr, ist, da die bisher abgegebenen Gebote nicht haben berücksichtigt werden können, ein nochmaliger Licitations-Termin auf

Mittwoch, den 10. Dezember d. J.
Vormittags von 10 Uhr

ab im landräthlichen Geschäftsbureau hierselbst anberaumt.

Gebote
bei der Rogowkoer Hebestelle von 815 Thlr.
bei der Grzywnoer Hebestelle von 600 „
bei der Elzanowoer Hebestelle von 702 „ ab,
werden an diesem Tage Vormittags bis 12 Uhr und am Nachmittage von 4—6 Uhr angenommen. Jeder Bieter hat im Termine eine Caution von 100 Thlr. baar zu hinterlegen und bleibt von der Erlegung die Zulassung zum Bieten abhängig. Die Ertheilung des Zuschlags bleibt der Kreisständischen Chausseeverwaltungs-Commission vorbehalten.

Bemerkt wird schließlich, daß mit der Chausseegelderhebung bei Rogowko und Elzanowo zugleich die Benutzung von 1 Morgen Land bei dem Chausseehause zur Verpachtung gestellt wird.

Thorn, den 26. November 1862.

Der Königliche Landrath
Steinmann.

Gasthaus zur goldenen Sonne.
erstes Tanzvergnügen
Sonntag, den 30. d. Mts. Anfang 7 Uhr.
Das Lokal ist **neu** dekorirt und neu gedielt.
Entree 10 Sgr.
J. Arenz.

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt.
Die **Ausstellung der weiblichen Arbeiten** ist Sonntag den 30. von 11 bis 1 und **Montag** den **1. Dezember** von 10 bis 1 und von 2 bis 4 gegen 1 Sgr. Eintrittsgeld. Die Versteigerung **Dienstag den 2. Dezember** von 2 Uhr an. Beides im Saal der Ressource Geselligkeit.
Der Frauenverein.

Anzeige.
Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Thorn und Umgegend hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich nunmehr in der Lage bin, all' meine Zeit und Kräfte **ungetheilt** meinem neugewählten Beruf als **Gesanglehrer** widmen und vom 1. Dezember c. an in meiner neuen Wohnung: Große Gerberstraße Nr. 191, 2. Etage bei Herrn Gerbermeister **Lehmann** unterrichten zu können, zu welchem Behuf ich täglich Morgens von 9—10 und Nachmittags von 2—3 bereit bin, Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen entgegenzunehmen.
Hochachtungsvoll
F. Maukisch,
Gesanglehrer.

Birken- und Fichten-Klobenholz habe ich nun an der Weichsel, dem finsteren Thore gegenüber, zum Verkauf aufstellen lassen, und werden Bestellungen daselbst entgegengenommen.
J. Schlesinger.

In Weißhoff bei Thorn verkaufe ich die Klafter **gutes Stubbenholz** mit 2 Thlr. 6 Sgr. und Strauchhaufen à 15 Sgr.
Thorn, im November 1862.
G. Hirschfeld.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste, empfehle ich mein, auf das vollständigste assortirtes Lager von

Haus- und Küchengeräthen,

als Irrden-, Stein-, Fayence-, Porzellan-, grau, weiß und feines Böhmisch Glas-Geschirr, ferner Hydrobith- und Thonsachen, Schmiede-, Roh- und emaillirtes Gußeisen-Geschirr, weiß und lakirte Blechsachen, roh. und verzinnte Eisenblech-Geschirre, Zink-, Zinn- und engl. Metallgeschirr, Kupfer- und Messing-Geschirr, Stahl- und Neusilber-Waaren, Stroh-, Holz- und Borstwaaren; auch werden sämmtliche Reparaturen, von Haus- und Küchengeräthen, besorgt durch
R. Schmidt,
Altstädtischer Markt Culmer-Straßen-Ecke.

Von heute ab sind bei mir an **geräucherten Fleischsorten** zu haben:
1) Servelatwurst à Pfd. 9 Sgr.
2) Leberwurst à Pfd. 8 Sgr.
3) Gänsewurst à Pfd. 11 Sgr. 6 Pf.
4) Berliner Rolade à Pfd. 11 Sgr.
5) Räucherbrust à Pfd. 11 Sgr.
6) Rindermark à Pfd. 15 Sgr.
7) Spickgänse.

Meinen geehrten Kunden kann ich alle meine geräucherten Fleischsorten um so mehr empfehlen, da sie mittelst **einer sehr kerngesunden Spritze** angefertigt werden.
Thorn, den 29. November 1862.
M. Radt.

Joseph Prager's
Weihnachts-Ausverkauf
bietet einem hochgeehrten Publikum in diesem Jahre wieder eine reichhaltige Auswahl
verschiedener Kleiderstoffe,
sowie in allen zu Festgeschenken passenden Artikeln zu bedeutend herabgesetzten und festen Preisen.
Das Ausverkaufs-Lokal befindet sich eine Treppe hoch.

Rindlackledergamaschen
mit Doppelsohlen für Herren empfiehlt
J. S. Caro, Butterstr. Nr. 144.

Große Lüneb. Neunaugen, Rügenw. Gänsebrüste u. Gänsepöckelfleisch, Sprotten und Bücklinge, sowie die ersten Messinaer Apfelsinen
empfing und empfiehlt
Aug. Kahle,
Baderstraße Nr. 61.

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt
Rheinische Wallnüsse und Sicilianische Lambertsnüsse.
C. P. Lierath,
Kopernikusstraße Nro. 169.

Man pflegt zu sagen:
„für Geld bekömmt man Zucker".
Der bei mir zu habende **Malz-Extract**, ist vom Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelms-Straße No. 1, also der ächte. Von der Wahrheit kann sich Jeder **überzeugen.**
Eduard Seemann.

Dienstag Abend ist in der Baderstraße eine neue Taille, vom Kleide, gefunden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionskosten abholen Baderstraße 57.

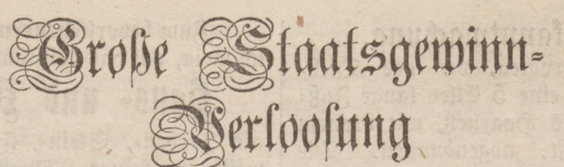
Im Przysieker Forste werden täglich **Bauhölzer** so auch **trockenes Klobenholz**, letzteres mit 4 Thlr. 1 Sgr. die Klafter, verkauft.
Thorn, im November 1862.
G. Hirschfeld.

Bestes durchgeschlagenes Pflaumenmus
empfiehlt **C. P. Lierath.**

Frische Maronen
(ächte Kastanien) empfiehlt
Eduard Seemann.

Eine möbl. Wohnung u. Pferdestall ist Neustadt 231 v. 1. Dezbr. zu vermiethen.
Wittwe **Prowe.**

Ziehung
11. December 1862.



Hauptgewinn
Thaler 100,000.

mit einem Capital von **1 Million 73200 Thaler**, vertheilt auf 17900 Gewinne, garantirt von der Herzogl. Braunschweigischen Regierung. Gewinne **Thaler: 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8000, 6000, 5000 etc.**

Ganze Loose à **Thaler 4**, halbe à **Thaler 2**, viertel à **Thaler 1** sind gegen Einsendung des Betrages oder Ermächtigung zur Postnachnahme direct zu beziehen von

Auskunft und Pläne gratis.

Gustav Cassel & Comp.,
Hauptcollecteurs in Frankfurt a/M.

100,000 Thlr. Hauptgewinn & Prämie,

überhaupt 17,900 **Gewinne** im Gesammtbetrag von **1 Million** 73,200 Thlr.
bietet die am 11. Dezember beginnende

Große Staats-Gewinne-Verloosung,

in welcher ersten Ziehung **nur Gewinne** gezogen werden.
Originalloose hierzu, keine Promessen, sondern vom Staate Braunschweig garantirte kosten 4 Thlr., halbe 2 Thlr. und viertel 1 Thlr., und sind direct
durch unterz. Haupt-Einnehmer gegen baar oder Postvorschuß zu beziehen.
Unter den 17,900 **Gewinnen** befinden sich **Haupttreffer** von
Thlr. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000**, 2 à **10,000**, 2 à **8000**, 2 à **6000**, 2 à **5000**, 2 à **4000, 3000, 2500**, 4 à **2000**, 6 à **1500**, 85 à **1000**, 105 à **400** ꝛc.

Die Gewinne werden in **baar** durch unterzeichnetes Bankhaus, welches mit dem Verkauf der Loose beauftragt ist, in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. Man beliebe sich daher **direct** zu wenden an die

Haupt-Einnehmer
STIɅN & GREIM
in Frankfurt a/M.

NB. Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden in verschiedenen Staatsverloosungen durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen resp. ausbezahlt; fl. 115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000 ꝛc. ꝛc.

Neue bedeutend vermehrte

grosse Geldverloosung von 2 Millionen 700,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt und beaufsichtigt von der

Staats-Regierung.

Unter **17,900** Gewinnen befinden sich Haupttreffer v. Mk. **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2** mal **25,000, 2** mal **20,000, 2** mal **15,000, 2** mal **12,500, 2** mal **10,000, 1** mal **7500, 1** mal **6250, 4** mal **5000, 6** mal **3750, 1** mal **3000, 85** mal **2500, 5** mal **1250, 105** mal **1000** Mk., **5** mal **750, 130** mal **500, 245** mal **250** etc. etc.

1 ganzes Original-Loos kostet 4 Thlr. Pr. Crt.
1 halbes „ „ „ 2 „ „ „
2 Viertel „ Loose kosten 2 „ „ „
Beginn der Ziehung **den 11. Decbr.**

Nur um der verstärkten Nachfrage zu genügen, ist neben Vergrösserung des Gewinn-Capitals die Loosen-Anzahl vermehrt, ohne den Preis derselben zu erhöhen.

Unter meiner allbekannten und beliebten Geschäftsdevise:

„Gottes Segen bei Cohn!“

wurde am 2t. Mai d. J. zum 17t. Male, am 25. Juli d. J. zum 18t. Male das grösste Loos, so wie neuerdings am 10t. Septbr. d. J. der grösste Hauptgewinn, bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden führe ich prompt und verschwiegen aus und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

☞ Heute Abend **Liedertafel.** ☜

Kranken und Leidenden,

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die so eben im 18. Abdruck erschienene, mit beachtungswerthen Attesten wieder reich vermehrte Broschüre des Dr. Le Roi, Obersanitätsrath Leibarzt ꝛc., von mir zugesandt: Die einzig wahre Naturheilkraft, oder rasch und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerliche Kranke jeder Art.

Gustav Germann in Braunschweig.

1/1 Schachtel à 10 Sgr.	Des K. Pr. Kreis-Physikus **Dr. Koch** **Kräuter-Bonbons**	1/2 Schachtel à 5 Sgr.

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein **probates** Hausmittel anerkannt bei Katarrh, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung ꝛc. und werden in **Thorn** fortwährend **nur** verkauft bei **Ernst Lambeck** sowie in Briesen bei **H. Donath.**



Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle ich alle Arten **Uhren** zu den allerbilligsten Preisen. Garantie 1—3 Jahr.

W. Krantz,
Brückenstraße, grade über dem Gasth. z. schwarzen Adler.

Sjerp-Polaczka Kalendarz Katolicko-Polski

na rok 1863ci po 10 Sgr. i tegoż Kalendarzyk po 5 Sgr. z rycinami (czyli obrazkami) i pięknemi historyjkami wyszły z druku i są do nabycia nie tylko w księgarni **E. Lambeka** w Toruniu, ale i w innych składach, jako też na jarmarku. Są one lepsze, niż niemal wszystkie inne, dla czego je tu zachwalamy.



Gutes **Waldschlößchen Bier** v. Faß, **schöne Kieler Bücklinge** u. **geräucherte Maränen** empfiehlt

J. Schlesinger.

Ich wohne jetzt Brückenstraße 14.
Giese, Damenschneider.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 23. Nov. Anna Maria eine uneh. T., geb. den 19. Nov.

Getraut: Den 25. Nov. Der Pol.-Serg. a. Bromb. W. Nötzel mit Jungfr. M. Fünck. Den 27. Nov. Der Mus. G. Michaelis m. Jungfr. E. Witt.

Gestorben: Den 26. Nov. Anna, T. d. Arb. Wichert, 3 J. 9 M. alt, am Keuchhusten.

In der St. Johannis-Kirche.

Gestorben: Den 22. Nov. Martha, T. d. Schuhmg. C. Schulz, 1 J. 11 M an der Halsbräune.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 22. Nov. Catharina, T. d. Eigenth. J. Dankowski zu Neu-Mocker. Stanislaus., S. d. Arb. J. Osmialowski zu Kl. Mocker. Den 24. Nov. Die Nothtaufe erhalten Adam, S. d. Arb P. Kryzkowski zu Rubinkowo. Den 27. Nov. Herrmann Franz, ein uneh. S. v. Fisch-Vorst.

Gestorben: Den 22. Nov. Anna, T. d. Käth. A. Frokowski zu Gr. Mocker, 1 J. 10 M. alt, a. d. Masern. Den 26. Nov. Bog., S. d. Arb. A. Rezulski zu Fisch.-Vorst., 3 M. alt, am Keuchhusten.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 23. Nov. Adeline Maria, T. d. Commiss. C. Hartmann. Den 25. Nov. Hermann Otto, S. d. Maurerg. R. Gersch.

Getraut: Den 25. Nov. Der Bäckerm. in Podgurz A. Schluroff mit Jungfr. M. Glogan.

Gestorben: Den 26. Nov. Frau Anna, verw. Lüdtke, geb. Lau, an der Auszehrung, alt 56 J.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 21. Nov. Johanna Martha, T. des Schiffsg. H. Schäfer in Kulm.-Vorst., geb. den 12. Nov.

Getraut: Den 21. Nov. Der Steuerm. F. Schmidt aus Strohteich bei Danzig mit J. Köhler in Fisch.-Vorst. Den 25. Nov. Der Rentier D. Horn in Mocker mit der Wtw. L. Wohlgemuth, geb. Theel ebendaselbst. Den 27. Nov. Der Arbm. J. Radomski mit A. Göde in Klm-Vorst. Den 28. Nov. Der Tischlerg. H. Stachowski in Kulm.-Vorst. mit Jungfr. J. Kramer in Mocker.

Es predigen:

Dom. I. Advent. Den 30. November cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Markull.
Mittags 12 Uhr Garnisonpredigt fällt aus.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag den 5. Dezember Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Kollekte für arme Studirende der Theologie.)
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Dienstag den 2. Dezbr. Morgens 8 Uhr Herr Pfarrer Dr. Güte.

Synagogale Nachrichten.

Heute Abend von 6 bis 7 Uhr im Sessionszimmer: „dritte jüdisch-wissenschaftliche Vorlesung des Rabbiners Dr. M. Rahmer. „Biographieen berühmter Männer des Judenthüms“. (Fortsetzung.)

Marktbericht.

Thorn, den 28. November 1862.

Die auswärtigen Preise sind noch immer fallend. Notirungen für Roggen etwas fester, jedoch nicht steigend. Die Zufuhren sind nur mäßig und einige Lieferungen erfolgten.

Es wurde nach Qualität bezahlt:

Weizen: Wispel 48 bis 66 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 2 thlr. 22 sgr. 6 pf.
Roggen: Wispel 36 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 20 sgr.
Erbsen: (weiße) Wispel 34 bis 38 thlr., der Scheffel 1 thlr. 12 sgr. 6 pf. bis 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
(grüne) Wispel 40 bis 42 thlr., der Scheffel 1 thlr. 20 sgr. bis 1 thlr. 22 sgr. 6 pf.
Gerste: Wispel 26 bis 38 thlr., der Scheffel 1 thlr. 2 sgr. 6 pf. bis 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Hafer: Wispel 24 bis 26 thlr., der Scheffel 1 thlr. bis 1 thlr. 2 sgr. 6 pf.
Buchweizen: Scheffel 1 thr. 2 sgr. 6 pf.
Bohnen: (bunte) Scheffel 2 thlr. 10 sgr. bis 2 thlr. 15 sgr.
Kartoffeln: Scheffel 13 bis 15 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 5 sgr. 6 pf. bis 6 sgr.
Stroh: Schock 5 bis 6 thlr.
Heu: Centner 28 sgr. bis 1 thlr.

Danzig, den 27. November.

Getreide-Börse: Ohne besondere Anregung, aber auch bei ganz schwacher Zufuhr sind am heutigen Markte 26 Lasten Weizen zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt.

Berlin, den 27. November.

Weizen loco nach Qualität 63—77.
Roggen loco per 2000 pfd. nach Qualität per November $58\frac{1}{2}$—59—57—$\frac{1}{2}$—$56\frac{1}{2}$ bez.
Gerste loco nach Qualität 36—40 thlr.
Hafer per 1200 pfd. loco nach Qualität 22—25 thlr.
Spiritus loco ohne Faß $15\frac{1}{3}$ bez.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier $12\frac{5}{6}$ pCt. Russisch Papier $12\frac{3}{4}$ pCt. Klein-Courant 11 pCt. Groß-Courant 9 bis 10 pCt,. Alte Silberrubel 9 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 8 pCt. Neue Kopeken $11\frac{1}{2}$ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 27. November. Temp. Kälte: 1 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand: 1 Fuß 4 Zoll u. 0.
Den 28. November. Temp. Wärme: 1 Grad. Luftdruck: 28 Zoll. Wasserstand: 1 Fuß 6 Zoll u. 0.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.